

Kinoabend mit Niki Walzl in Reith/Kitzbühel:

Oberndorfer ist frischgebackener Oskar-Gewinner



Die Dokumentation „Navalny- Gift hinterlässt immer eine Spur“ wusste die Besucher zu fesseln. Bildregisseur Niki Walzl plauderte anschließend aus dem Nähkästchen. Die Anfrage des Drehs im Jahr 2020 kam in der Coronazeit überraschend, jedoch freute er sich über die Gelegenheit den russischen Oppositionspolitiker, bei seiner Genesung nach dem Giftanschlag zu begleiten. Bereits im Mai 2022 fand die Erstaussstrahlung statt, die nun ihren Höhepunkt mit der Nominierung für einen Oscar in der Kategorie „Dokumentation“ gipfelt.

„Die Chancen schätze ich realistisch ein und glaube, dass alles möglich ist“, sagt Walzl. Es wählen 2000 Jurymitglieder der Academy den Favoriten aus den fünf nominierten Filmen aus. Einen Wermutstropfen hat die Geschichte: „Wir können uns frei bewegen, während Alexei Nawalny die Dokumentation noch nie gesehen hat. Unser Freund sitzt immer noch wegen angeblichen Betrugs in einem Straflager“, bedauert Walzl. Neben seiner Person wurden auch seine Antikorruptionsstiftung und sein Wahlkampfnetzwerk als „extremistisch“ eingestuft und durch Verbote kaltgestellt. Einige Mitarbeiter wurden kurz verhaftet bzw. betreiben im Exil die Stiftung. Walzl hat die Familie Nawalnys erst vor Kurzem getroffen und beschreibt die Situation als schwierig, aber gefasst.

Für den Oberndorfer Filmmacher ist die Oscar-Nominierung eine Riesenchance für seinen weiteren Berufsweg. Die Anfragen für Drehs werden immer mehr. Seine ungewöhnliche Berufswahl stand bereits in seiner Jugend fest - anfangs produzierte er Videos in der Skateboard-

und Snowboardszene. 2010 absolvierte er sein Kamerastudium in Barcelona und Aufträge von zahlreichen namhaften Firmen wie Converse, Nike, GoPro und Vans folgten. Dreharbeiten führten ihn nach China, Südafrika, Marokko und Kirgistan.

In der Nacht auf Montag wurde bei der 95. Oskar-Verleihung Daniel Rohers „Navalny“ mit Bild-Regisseur Niki Walzl zum besten Dokumentarfilm ausgezeichnet.

-red-



Bürgermeister Stefan Jöchl dankte Niki Walzl für die spannenden Einblicke.

Foto: Mühlbacher